

Dr. Thomas Rühmer

Marssonina coronaria

Ein Pilz entblättert die Apfelbäume



Seit sechs Jahren kennt man nun schon das Problem des frühzeitigen Blattfalls in vielen Bio-Apfelanlagen. Auch der Verursacher dieser Pilzkrankheit ist seitdem bekannt: *Marssonina coronaria* (Hauptfruchtform: *Diplocarpon mali*). Die optimale Bekämpfungsstrategie ist noch nicht ausreichend erforscht. Jedes Jahr mit neuen Versuchsergebnissen bringt uns aber der optimalen Bekämpfung einen Schritt näher. Nachdem der Frost Ende April 2016 nur Blüten und Früchte betroffen hat, konnten auch im heurigen Versuchsjahr neue Erkenntnisse zum *Marssonina*-Blattfall gesammelt werden.



Typisches Befallssymptom an einem einzelnen Blatt der Sorte ‚Opal‘. Charakteristisch sind die feinen Verästelungen, die vom Pilzmycel im Blattgewebe verursacht werden.

Die Varianten wurden in vierfacher Wiederholung an jeweils 5 Versuchsbäumen mit einer Wasseraufwandmenge von 500 l/ha behandelt.

Die Versuchsvarianten

1	Unbehandelte Kontrolle
2	Curatio (Schwefelkalk) 10 l/ha
3	schwefelsaure Tonerde (Mycosin) 10 kg/ha
4	Kaliumoxid + Algenextrakt (Resistance) 3 l/ha und schwefelsaure Tonerde (Mycosin) 10 kg/ha

Die Behandlungstermine waren am 8.6., 22.6., 6.7., 19.7., 27.7., 18.8. und 31.8.2016.

Die Befallsstärke wurde an drei Terminen am 9.8., 29.8. und am 20.9.2016 optisch bonitiert. Dabei wurde die Befallsstärke in vier Boniturklassen unterteilt:

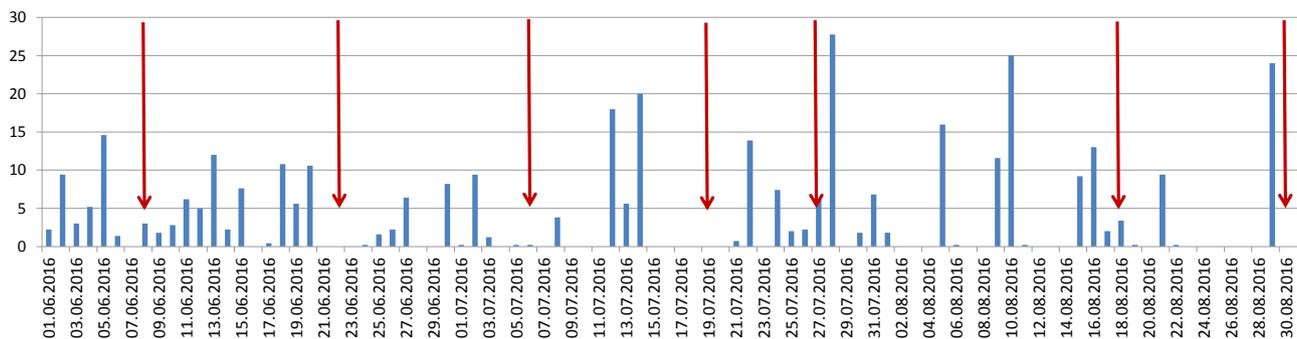
Befallsstärke – Boniturklassen

1	= kein sichtbarer Befall
2	= erster erkennbarer Befall (vor allem im unteren Kronenbereich)
3	= klar erkennbarer Befall
4	= massiver Befall bis zum vollständigen Blattfall

Der Versuch 2016

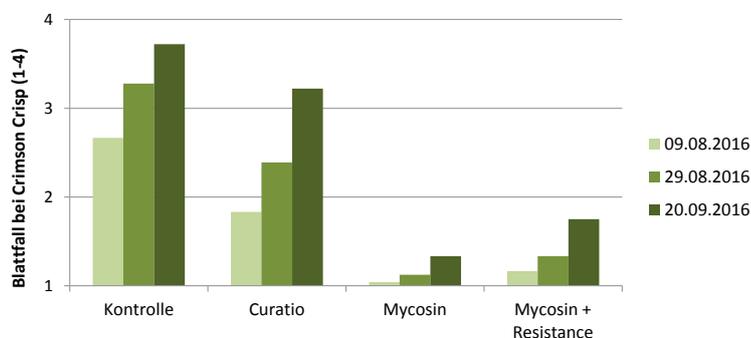
Das Ziel des Versuches war ein direkter Vergleich der Wirkungen von Schwefelkalk (Curatio) und dem Tonerde-Präparat Mycosin, das unter anderem Kalium- Aluminiumsulfat als Inhaltsstoff enthält. Außerdem wurde untersucht, ob die Wirkung von Mycosin durch die Zugabe des Pflanzenstärkungsmittels Resistance gesteigert werden kann. Die Behandlungen wurden Anfang Juni begonnen und im Abstand von 14 Tagen regelmäßig bis Ende August an den Vf-schorfresistenten Sorten ‚Crimson Crisp‘ und ‚Sirius‘ durchgeführt.





Niederschlagsverteilung in den Monaten Juni, Juli und August 2016. Die roten Pfeile markieren die Tage, an denen eine Behandlung im Versuch durchgeführt wurde.

Die Ergebnisse



Stärke der Blattfallsymptome (Boniturklassen 1-4) an den drei Boniturterminen 9.8., 29.8. und 20.9.2016 an der Sorte „Crimson Crisp“:

Bei beiden Versuchssorten war der Befall zum letzten Boniturtermin am 20. September sehr hoch (über 3,5). Die Ausbreitung erfolgte in den unbehandelten Kontrollparzellen rasch. Anfang August waren die Symptome erkennbar, aber schwach ausgeprägt. Die beste Wirkung war in der Variante mit Mycosin zu erkennen, der Zusatz von Resistance brachte keine zusätzliche Wirkungsverbesserung.

In der mit Schwefelkalk behandelten Versuchspartizelle war der Befall zwar tendenziell etwas geringer, für die Praxis aber war die Wirkung in diesem Versuchsjahr zu schwach.



Herauskehren des Falllaubs bewirkt eine deutliche Reduktion des Befallsdrucks

Schlussfolgerung

Grundsätzlich ist die Blattfallkrankheit mit dem biologischen Präparat Mycosin sehr gut bekämpfbar. Je nach Witterung sind ab Anfang Juni bis zur Ernte – bei Frühsorten sogar darüber hinaus – 6-8 Applikationen erforderlich, wenn der Befallsdruck in der Obstanlage sehr hoch ist.

Der Infektionsdruck kann durch entsprechende Anlagenghygiene (Herauskehren des Falllaubs und Förderung des Laubabbaus) ähnlich wie beim Apfelschorf reduziert.

Klar zu sehen ist die Wirksamkeit von Mycosin (hintere Parzelle) im Vergleich zur unbehandelten Kontrolle (vorne).